

## WO DER AUFERSTANDENE LEBT UND WIRKT

Wir feiern Ostern - 50 Tage, bis Pfingsten, dem Fest des Hl. Geistes. Ostern und Pfingsten gehören zusammen. Im Johannesevangelium kommt der Auferstandene am 1.Tag der Woche zu den Seinen und sagt: „Friede euch!“ Dann haucht er sie an: „Empfangt den Hl. Geist.“ Was also ist Ostern? Ostern ist eine Erfahrung der Jesus-Jünger\*innen von damals, wie heute, eine Erfahrung, dass der gekreuzigte Auferstandene Jesus Christus lebt und auch in uns lebt und wirkt durch seinen Geist und wir alle in seinem Geist Leben und Zukunft haben.

Wir feiern die Auferstehung Jesu.

Gott hat Christus vom Tod auferweckt. Das Grab ist leer. Wo ist er? Ist er im luftleeren Raum? Oder ist er in uns? Wenn das Grab leer ist, sind wir nun voll von Jesus, erfüllt mit seinem Wort und mit seiner Gegenwart, mit seinem Geist?! – Wo ist er? –

Wir feiern die Auferstehung Jesu, des Gekreuzigten.

Der Auferstandene ist nicht einfach wieder ins irdische Leben zurückgekehrt, er ist auch nicht der wiedergeborene Elia oder Johannes der Täufer, nein, der Auferstandene ist der Gekreuzigte! Er zeigt den Seinen die Wundmale. Das bedeutet, wenn wir mit Christus auferstehen, dass auch von unserem irdischen Leben nichts verloren geht: Wir werden im Sterben von Gott verwandelt in das, was wir eigentlich sind. Auferstehung heißt Vollendung, Vollendung dessen, was wir zuinnerst sind. Das ist unsere persönliche Auferstehungshoffnung.

Christlicher Osterglaube bewahrheitet sich nicht daran, ob jemand ein bestimmtes wunderbares Ereignis der Vergangenheit für wahr hält, sondern wie wir die gegenwärtige Wirklichkeit dieser Welt wahrnehmen: \* Ob wir ängstlich oder vertrauensvoll leben; \* Ob wir uns in uns selbst verschließen und nur mehr um uns selber kreisen oder uns offen auf einen Mitmenschen einlassen können; \* Ob wir abgedichtet leben oder ob wir einen weiten Horizont haben; \* Kurz gesagt: Ob wir an den von Jesus aus Nazareth erfahrenen, erlittenen und verkündeten Gott glauben. (Zahrnt)

Wo immer Menschen an die Auferstehung Jesu glauben, da tut sich was im Leben: Besitz wird geteilt, das Geld, der Wohnraum und die Zeit ebenso wie das Brot und das Interesse. – Gemeinschaft entsteht neu. – Angst, Not und Leid werden besiegt. Und selbst der Tod ist nicht zu fürchten, weil er zur Begegnung mit der unendlichen Liebe, mit Gott, führt.

Und schließlich: Den Auferstandenen im ALLTAG erfahren.

Die zwei Emmausjünger erkannten den Auferstandenen daheim in ihrem Haus beim Brotbrechen. Da wurden ihnen die Augen aufgetan. Beim Teilen.

Den Frauen wird am Grab gesagt: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen.“ Also dort, wo sie und die anderen Jünger\*innen die meiste Zeit mit Jesus verbracht hatten – in ihrer Heimat, im täglichen Unterwegssein mit ihm.

Und im Johannes - Evangelium (Nachtrag Joh 21, 1 – 14) sind 7 Jesusjünger wieder zurück in Galiläa bei ihrer täglichen Arbeit, beim Fischen. Der Auferstandene lässt sich im Alltag finden:

Dort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Das kann überall sein.

Es kommt auf die Gesinnung an, auf die Art des Miteinander-Seins, auf den „Geist“, der in uns und zwischen uns herrscht. Heiliger Geist, sagen wir dazu. Wo der Geist des gekreuzigten Auferstandenen zu spüren ist, dort ist er selbst erfahrbar: In uns, zwischen uns, durch uns für andere.

Österliche Menschen, österliche Christen leben aus dem Geist, aus der Gesinnung, dem Wesen Jesu, des Auferstandenen. Dort lebt und wirkt der Auferstandene.

Gebet: Gott, lass Jesus in uns auferstehen,  
lass Jesus lebendig werden in unserem Denken, Reden und Tun!  
Lass Jesus dein lebendiges Wort in uns zur Kraft werden,  
aus der wir leben können und unser Leben gestalten können  
in unseren Familien und Gemeinschaften, in unserer Politik und in unseren Kirchen.  
Lass Jesus, dein lebendiges Wort, in uns zur Kraft werden. – Amen.

Hans Holztrattner